

AQUAE IASAE

HARALD VON PETRIKOVITS

Rheinisches Landesmuseum, Bonn

Aquae Iasae lag an der Stelle des heutigen Varaždinske Toplice am linken Ufer der Bednja, eines südlichen Nebenflusses der Drau, etwa 15 km südöstlich von Varaždin in der Volksrepublik Kroatien. Durch eine Wiederaufbauinschrift aus der Zeit Konstantins I. ist Aquae Iasae hier mit Sicherheit lokalisiert.¹ Eine warme Schwefelquelle wurde in der Antike wie auch heute für Heilzwecke genutzt. Das slowenische Bergland, an dessen Nordrand Varaždinske Toplice liegt, besteht aus mesozoischen und tertiären alpidisch gefalteten Sedimenten. Es ist reich an Thermalquellen — eine Nachwirkung der jüngsten Gebirgsbildung.

Die Ruinen, Skulpturen, Inschriften und Kleinfunde des antiken Badeortes fanden wenigstens seit dem 18. Jahrhundert das Interesse von Antiquaren.² Seit dem Jahre 1953 wurden archäologische Ausgrabungen im römischen Thermenbereich und im Vicus durchgeführt, über deren Ergebnisse mehrmals berichtet wurde.³ Der siedlungsgeschichtliche Ertrag der Grabungen ist kurz zusammen gefasst folgender:

Die römische Siedlung Aquae Iasae lag auf mehreren Terrassen des Hügels, auf dessen Anhöhe die Thermen gebaut waren. Diese waren grösser als das heutige Heilbad, sie erstreckten sich allseits über den heutigen Kurpark hinaus, besonders nach Süden und Osten. Die erste römische Thermenanlage muss vor der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. angelegt worden sein. Sie wurde mehrmals neu- und umgebaut, zuletzt unter Konstantin I. Der Vicus reichte bis an den Südfuss des Hügels, auf eine Flussterrasse der Bednja. Seine älteren Bauten waren Holzhäuser, die schon im 1. Jahrhundert n. Chr. bestanden, wie dort gefundene südgallische Terra sigillata erweist. Eine detaillierte Vorlage dieser Holzbauten wäre zum Vergleich mit Häusern vom Magdalensberg, von *Lauriacum*, von *Cambodunum*, von der

¹ CIL 3, 4121 = Dessau 704 = Ant. Inscr. Jug. 469. — Tomaschek RE 2, 301 „*Aquae Iasae*“ — Zu den *Iasi* vgl. Verf. Vjesnik za arh. i hist. Dalm. 56/59, 1954 — 57 (= Antidoron M. Abramčić) 2, 65. — A. Mócsy, Die Bevölkerung von Pannonien bis zu den Markomannenkriegen (Budapest 1959) 26 ff. und 30.

² CIL 3/1 S. 521 ff. — I. K. Tkalčić, Das Schwefelbad bei Varaždin in Croatien (Zagreb 1869). — Die Inschriften sind zuletzt veröffentlicht in Ant. Inscr. Jug. 458—471 und von A. und J. Sašel. Inscriptiones Latinae, quae in Iugoslavia etc. repertae et editae sunt (= Situla 5, Ljubljana 1963) 356 f.

³ M. Gorenc und B. Vikić in: Acta et dissertationes archaeologicae 3 (Zagreb 1963, zugleich Akten des 9. Internationalen Limeskongresses des Jahres 1961) 111 ff. Hier weitere Literatur.

Kernsiedlung der *Colonia Ulpia Traiana* bei Xanten, sowie von niederländischen und englischen Fundstellen von Interesse.

Schon der bisher bekannte kleine Ausschnitt aus der Thermenanlage von Aquae Iasae lässt erkennen, dass dieser Badebau nicht einem Bautyp von Badethermen folgte, die durch die Abfolge von Auskleideräumen, *Frigidarium*, *Tepidarium*, *Caldarium* mit zwischengeordnetem *Sudatorium* gekennzeichnet war. Die Raumaufteilung und -anordnung von Heilthermen war von mehreren Voraussetzungen abhängig. Je nach der Temperatur der Thermalquelle konnte man auf eine Beheizung des Badewassers verzichten oder nicht. Man benötigte ferner viel mehr Badebecken und Einzelwannen als bei einfachen Badethermen. Oft waren auch Trinkhallen für Trinkkuren notwendig. So kam es, dass für Heilthermen in römischer Zeit nicht so feste Bautypen entwickelt wurden wie für Badethermen.⁴

Die Heilthermen von Aquae Iasae wurden in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. von zwei Legionskommandeuren der benachbarten Garnison Poetovio benutzt.⁵ Zwischen 161 und 169 n. Chr. hat der Statthalter der Provinz Oberpannonien *L. Dasumius Tullius Tuscus* die Errichtung irgendeines Bauteiles der Thermen durch die Stadt Poetovio mit staatlicher Beihilfe veranlasst.⁶ Schliesslich hat, wie schon gesagt, Konstantin I. *„aquas Iasas olim vi ignis consumptas porticibus et omnibus ornamentis ad pristinam faciem“* wiederherstellen lassen.⁷ Diese Bevorzugung des Kurortes durch hohe Offiziere, das Interesse von Seiten des Provinzstatthalters, ja des Kaisers hebt *Aquae Iasae* vor anderen Heilbädern der Provinz heraus. Was war der Grund für dieses Ansehen des Badeortes?

Am ehesten helfen Parallelen aus anderen Provinzen des römischen Reiches zu einer Beantwortung der Frage. Auch *Aquae Sulis* — Bath in Britannien, *Aquae Granni* — Aachen in Niedergermanien, *Aquae* — Baden-Baden in Obergermanien, *Lambaesis* in der *Africa proconsularis* und vielleicht *Apulum* — Alba Julia in Dazien weisen die gleichen Merkmale wie

⁴ A. Grenier. Manuel d'Archéologie Gallo-Romaine 4/2 (Paris 1960) 401 ff. — H. Mylius, Die römischen Heilthermen von Badenweiler (Berlin — Leipzig 1936), besonders 8. — Vgl. ferner die unten behandelten Heilthermen.

⁵ M. Fabius Fabullus: CIL 3, 4118 = Dessau 96 = A I Jug. 463. — E. Groag, RE 6, 1769 f. Nr. 75 s. v. — PIR 3² (Berlin — Leipzig 1943) 100 Nr. 32. — E. Ritterling, RE 12, 1713 ‚Legio‘ — G. Alföldy, Die Legionslegaten der römischen Rheinarmeen (= Epigraphische Studien 3, Köln — Graz 1967) 9 f. Nr. 17 und Register s. v. *M. Rutilius Lupus*: CIL 3, 10893 = Dessau 3865 = A I Jug. 462. — Nagl RE 1 A, 1236 Nr. 25 s. v. — PIR 3 (Berlin 1898) 149 Nr. 172. — E. Ritterling, RE 12, 1713 ‚Legio‘.

⁶ CIL 3, 4117 = A I Jug. 461 = Šašel (s. o. Anm. 2) 357 und Corrigenda zu AIJ ebda S. 5*. — Zu *L. Dasumius Tullius Tuscus*, cos. suff. 152. E. Groag RE 4, 2222 f. Nr. 1 s. v. — A. Degrassi, I Fasti Consolari usw. (Rom 1952) 43. — PIR 3² (Berlin — Leipzig 1943) 3 f. Nr. 16. — W. Reidinger, Die Statthalter des ungeteilten Pannonien usw. (Bonn 1956) 83 f. Nr. X.

⁷ Da der auf der Bauinschrift genannte *P(rae)p(ositus) p(rovinciae) P(annoniae) sup(erioris)* namens *Val(erius) Catullinus* nicht näher bekannt ist, ist diese Inschrift nicht genau datiert. Vgl. Lambert RE 7 A, 2352 Nr. 118 s. v. Nach dem Kaisertitel Konstantins muss die Inschrift zwischen 321 und 337 geschrieben worden sein, weil Konstantin I. den Titel ‚*maximus*‘ nur 313/314 und wieder ab 321 führte. (M. R. Alföldy, Die constantinische Goldprägung [Mainz 1963] 41 und 85). 313 und 314 gehörten aber die pannonischen Provinzen noch zum Herrschaftsbereich des Licinius. Deshalb kann Konstantin allein hier erst nach 321 einen Erlass mit dem Titel *maximus* gefertigt haben.

Aquae Iasae auf: Heilthermen — teilweise sicher von der Provinzarmee gebaut — und Benutzung durch Angehörige der Provinzarmee. Betrachten wir kurz die einzelnen Beispiele.

Wie in zahlreichen Asklepieia des Ostens und Quellheiligtümern Galliens war in *Aquae Sulis* (heute Bath am Avon, südöstlich von Bristol gelegen) das Thermalbad mit einem Heiligtum einer einheimischen Göttin *Sulis Minerva* verbunden. Seit den Flaviern bestanden hier Steinbauten, die in der Folgezeit zu prächtigen Heilthermen ausgebaut wurden. Das grosse Becken (unter dem heutigen Great Bath gelegen) wurde von einem Tonnengewölbe mit fast 12 m Spannweite überdeckt. Der Tempel der *Sulis Minerva* wurde nicht ganz ausgegraben, wurde aber aus den erhaltenen Architekturresten rekonstruiert. Er war ein Tetrastylus römischen, nicht gallo-römischen Typs. Sein Reliefschmuck gehört zum besten, was aus dem römischen Britannien erhalten ist. Der Badeort ist in spätrömischer Zeit befestigt und erst Ende des 6. Jahrhunderts von den neuen Herren Englands erobert worden.⁸ Aus Inschriften ist bekannt, dass ausser Zivilisten auch Soldaten in den Thermen Gesundheit suchten und fanden oder auch in diesem Kurort ihr Leben beschlossen.⁹ Eine ähnliche Bedeutung wie *Aquae Sulis* — vielleicht vor diesem — mag *Aquae Arnemetiae* — Buxton gehabt haben.¹⁰

In *Aquae Granni* — Aachen sind durch Ausgrabungen im vorigen und in diesem Jahrhundert Heilthermen in Ausschnitten bekannt geworden, die sich von der Anhöhe des Münsterhügels bis in das südlich gelegene Tal der Buchkramerstrasse über eine Länge von über 260 m und eine Breite von rund 60 m erstrecken. Die Thermen scheinen um 80 n. Chr. erbaut worden zu sein. Da für den Bau zahlreiche Ziegel verwendet wurden, die von niedergermanischen Legionen und der Rheinflotte gestempelt wurden, scheint diese Bauanlage von Arbeitskommandos der Provinzarmee errichtet worden sein.¹¹ Die Vermutung, dass *Aquae Granni* ein Kurort für Angehörige niedergermanischer Truppen war, scheint durch einen Weihaltar für

⁸ Literatur zu *Aquae Sulis*: CIL 7, S. 24. — RIB S. 42 ff. — Fr. Haverfield in: Victoria County History of Somerset 1 (London 1906) 219 ff. — W. H. Knowles, *Archaeologia* 75, 1926, 1 ff. — I. A. Richmond, *Roman Britain* (Penguin Books, 1955) 72 u. 92 ff. — R. G. Collingwood und J. N. L. Myres, *Roman Britain etc.* (Oxford 1956) Register s. v. Bath. — J. M. C. Toynbee, Art in Britain under the Romans (Oxford 1964) passim (s. Register), besonders 130 ff. — M. J. T. Lewis, *Temples in Roman Britain* (Cambridge 1965) 57 ff. und 158. — B. Cunliffe, *Antiquity* 40, 1963, 199 ff. — Sh. Frere, *Britannia* (London 1967) 383 u. ö. — In Kürze soll eine zusammenfassende Studie über Bath erscheinen, die von Sir Ian Richmond begonnen und von B. Cunliffe beendet wurde: vgl. *Current archaeology* 10, Sept. 1963, 260 ff.

⁹ Weihinschriften RIB 139, 143, 144, 146, 147, 152. — Grabsteine RIB 156—160. Auf diesen Inschriften sind Soldaten der *Legio II Aug., VI victrix, XX Valeria victrix* und einer Hilfstruppe genannt.

¹⁰ I. A. Richmond a. O. (Anm. 8) 94 f.

¹¹ CIL 13/2 S. 517 mit älterer Literatur. — C. Rhoen, Die römischen Thermen zu Aachen (Aachen 1890) — F. Cramer, *Römisch-germanische Studien* (Breslau 1914) 94 f. — J. Hagen, *Römerstrassen der Rheinprovinz*² (Bonn 1931) 246 ff. — H. v. Petrikovits, *Bonner Jahrb.* 145, 1940, 307 ff. — H. Christ, *Germania* 36, 1958, 119 ff. — L. Hugot, *Bonner Jahrb.* 159, 1959, 376 ff. — Ders., *Zeitschr. des Aachener Geschichtsvereins* 74/75, 1962/63, 465 f. — Weitere Literatur bei H. v. Petrikovits, *Das römische Rheinland* (Köln — Opladen 1960) 108 f. — Ders., *Bemerkungen zur Westgrenze der römischen Provinz Niedergermanien in: Studien zur europäischen Ur- und Frühgeschichte* (Jankuhn — Festschrift, Neumünster 1968) 118.

Apollo aus Aachen — Burtscheid bestätigt zu sein, den ein *L. Latinius Macer* etwa im 2. Jahrzehnt des 2. Jahrh. n. Chr. stiftete.¹² Er war *Primipilus* der damals in *Noviomagus* — Nijmegen stationierten *Legio IX Hispana*, danach *Praefectus castrorum* wohl derselben Garnison.

Für Angehörige der obergermanischen Armee kamen als Kurorte am ehesten *Aquae Mattiacae* — Wiesbaden und *Aquae* — Baden-Baden infrage. Wenn auch beide von Angehörigen der Provinzarmee benutzt worden sein mögen, so scheint *Aquae* — Baden doch mehr von offizieller Seite gefördert worden zu sein. Von den Heilthermen wurden Teile gefunden. Eine zusammenfassende Behandlung der bisherigen Funde fehlt leider.¹³ Um das Jahr 85 haben Vexillationen zweier obergermanischer Legionen und einer Hilfstruppe in *Aquae* irgendein Bauwerk errichtet.¹⁴ Eine Inschrift, die in der Nähe der Heilthermen in einer Kirche eingemauert gefunden wurde, war von der *respublica Aquensium* dem Kronprinzen Caracalla im Jahr 197 gesetzt worden. Zwei weitere Inschriften nennen diesen als Kaiser im Nominativ, vielleicht als Erbauer oder Stifter eines Thermenteils.¹⁵ Die Weihe- und Grabinschriften aus *Aquae*, die die Namen von Soldaten der obergermanischen Armee tragen, sind wohl mit dem Kurbetrieb in Verbindung zu bringen, dagegen nicht, wie man früher meinte, mit einem hier irrig angenommenen Kastell.¹⁶

Von den oben angeführten Parallelen für *Aquae Iasae* sei noch *Lambaesis*, heute Tezulät, kurz behandelt. Es lag in der Provinz *Africa proconsularis* und wurde ab 198/199 Hauptstadt der neu eingerichteten Provinz *Numidia*. In etwa 1 km Entfernung ostwärts von dem unter Hadrian erbauten Lager der *Legio III Aug.* lag die Stadt *Lambaesis*. Sie erhielt vermutlich unter Antoninus Pius Munizipalrecht. Im 3. Jahrhundert, vielleicht bald nach 238, wurde sie zur *Colonia* erhoben.¹⁷ Hier befand sich — an einem *Decumanus* der Stadt gelegen, der nördlich des vermutlichen *Decumanus maximus* lag — ein Heilthermenbezirk, von dem ein Ausschnitt von 60 m Länge ergraben wurde. Die Badestrasse führte auf eine im Halbkreis angeordnete Tempelgruppe hin, deren mittlerer Tempel dem *Aesculapius* und der *Salus*, deren linker dem *Iuppiter valens* und deren rechter dem *Silvanus* geweiht war. Aus der Bauinschrift ergibt sich, dass die Kaiser M. Aurel und L. Verus diese Heiligtümer per *leg(ionem) III Aug.* erbauen liessen. Sie wurden unter Septimius Severus im Jahr 211 weiter ausgestaltet.¹⁸ An der Nordseite der Bäderstrasse liegen *Scholae*, das sind

¹² H. Nesselhauf und H. v. Petrikovits, *Bonner Jahrb.* 167, 1967, 268 ff.

¹³ CIL 13/2 S. 197 ff. — E. Fabricius, Die Besitznahme Badens durch die Römer: Neujahrsblätter der Badischen Histor. Kommission N. F. 8, 1905, 64 f. — E. Wagner, Fundstätten und Funde im Grossherzogtum Baden 2 (Tübingen 1911) 6 ff. — O. Fritsch, Aus Badens römischer Vorzeit 2. Beilage zu den Jahresberichten der Goetheschule Karlsruhe (Karlsruhe 1912) 7 ff. — Vielfach in: Badische Fundberichte.

¹⁴ CIL 13, 6298. — F. Drexel, *Germania* 13, 1929, 173 ff. — H. Nesselhauf, *Jahrb RGZM* 7, 1960, 164.

¹⁵ CIL 13, 6300—6302.

¹⁶ H. Nesselhauf a. O. (Anm. 14) 164 Anm. 20.

¹⁷ CIL 8/1 S. 283 ff.

¹⁸ CIL 8, 2579 a — c und 18089 = Dessau 3841. — Zum Grabungsbefund P. Romanelli, Lambesi, in: *Enciclopedia dell'Arte Antica* 4 (Rom 1961) 461 f mit Literatur.

Vereinslokale militärischer Dienstgrade. Sie wurden bisher wohl unrichtig als Tempel bezeichnet.¹⁹ Dieses Ensemble ist am besten als Kurbereich der afrikanischen Provinzarmee erklärt.

Allen angeführten Beispielen römischer Kurorte ist gemeinsam, dass sie ausgedehnte Heilthermen besitzen, die manchmal vom Militär selbst gebaut wurden (wie in *Aquae Granni* und vielleicht in *Lambaesis*) und mehrmals vom Kaiser selbst gestiftet wurden (*Aquae* — Baden, *Aquae Iasae*, vielleicht *Lambaesis*). Militärische Benutzer der Heilthermen sind durch Inschriften für *Aquae Sulis*, *Aquae Granni*, *Aquae* — Baden (?), *Aquae Iasae* und *Lambaesis* (?) bezeugt. Wenn auch vermutlich die Auswahl von Kurorten den Militärpersonen freigestellt war — in Obergermanien vielleicht *Aquae Mattiacae* neben *Aquae* — Baden —, so scheint doch in jeder Grenzprovinz nur ein einziger Badeort vom Statthalter oder Kaiser für den Gebrauch der Truppe gefördert worden zu sein. Wenn dies eine Regel war, wird die Forschung nach weiteren Militärkurorten in den römischen Grenzprovinzen suchen müssen.

Nach dem Gesagten scheint festzustehen, dass *Aquae Iasae* der Kurort der (ober)pannonischen Armee war.²⁰

POVZETEK

Aquae Iasae

Nova izkopavanja v Varaždinskih Toplicah, v antiki imenovanih *Aquae Iasae*, so pokazala, da se je na vzpetini, kjer so danes toplice in zdraviliški park — nad antičnim vikusom — nahajalo termalno zdravilišče. Kot spričujejo napisi, so pri prezidavi in obnovi term sodelovale uradne osebe, tako namestniki in vladar sam. V njih se je zdravilo vojaštvo.

Paralele iz drugih obmejnih provinc rimskega imperija kažejo, da so bile *Aquae Iasae* zdravilišče (zgornje) panonske armade. Kot primer obravnava avtor *Aquae Sulis*-Bath (v Britaniji), *Aquae Granni*-Aachen (Germania inferior), *Aquae*-Baden-Baden (Germania superior) ter *Lambaesis* (Africa proconsularis, kasneje Numidia). K vsakemu primeru navaja pisec arheološko in epigrafsko dokazno gradivo.

¹⁹ Wir halten diese Bauten für militärische Scholae, weil in einem von ihnen (nicht im Legionslager) das Vereinsstatut der Cornicines der 3. Legion gefunden wurde (CIL 8, 2557 = 18050). Auch die Inschriften CIL 8, 2603 und 2586 weisen in die gleiche Richtung. Über ihre Fundstellen vgl. R. Cagnat, *Les deux camps de la légion III^e Auguste à Lambèse* (Mem. Acad. Inscr. et Belles — Lettres 38/1 (Paris 1908) 37 ff. — H. v. Petrikovits, *Die Spezialgebäude römischer Legionslager*, in: Akten des Internationalen Colloquiums zur 1900-Jahr-Feier der Stadt León (Arbeitstitel), im Druck.

²⁰ Zu diesem Ergebnis gelangten schon die Verfasser des in Anm. 3 angeführten Aufsatzes (S. 117). Die Holzbauten des Vicus von *Aquae Iasae* sind freilich kein Beweis dafür (S. 116), wie zahlreiche Parallelen aus anderen Teilen des römischen Reiches erweisen.